

Seminar

“Roma in Europe want to do more!”

Programm:	Jugend in Aktion (2013 - 1845)  GD Bildung und Kultur Programm „Jugend in Aktion“
Land:	Deutschland
Partnerländer:	Bulgarien, Spanien, Ungarn, Rumänien, Slowenien, Türkei
Zeitraum:	24.11. – 01.12.2013
Träger:	 Jugend JS Stil e.V.
Anschrift:	Meißbacher Straße 59 08527 Plauen
Telefon:	+49 3741 719240
Telefax:	+49 3741 719241
E-Mail:	info@jugendstil-ev.de
Website:	www.jugendstil-ev.de

Beschreibung

Das 6tägige Seminar "Roma in Europe want to do more!" führte 20 Vertreter von Organisationen, zu deren Zielgruppen insbesondere Roma zählen, aus 7 Ländern in Plauen zusammenführen. Im Rahmen von Vorstellungsrunden, Präsentationen, thematischen Workshops, einem World Café, einem Coffee Talk, Diskussionen und einem Projektlabor haben sich die Teilnehmer einen realistischen Überblick über die Situation der Roma in Europa verschafft und machten sich mit dem "EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020" vertraut. Dabei stand die gemeinsame Suche nach Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer politischen Wirksamkeit, der sozialen, gesellschaftlichen und politischen Teilhabe junger Roma und die Weiterentwicklung der europäischen politischen Zusammenarbeit im Jugendbereich im Mittelpunkt.

Die fachliche Beschäftigung mit diesen Themen, der Austausch von best practise und die gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen trugen dazu bei, neue Partnerschaften zu initiieren und Folgeprojekte zu planen und abzustimmen, die es ermöglichen, die Qualität der Systeme zur Unterstützung von Jugendaktivitäten zu steigern und die Kompetenzen von Organisationen der Zivilgesellschaft im Jugendbereich weiterzuentwickeln.



Ziele

Die Auseinandersetzung mit europäischen Werten, der Kampf gegen Diskriminierung, die Förderung des interkulturellen Dialogs und die aktive politische Mitgestaltung durch Roma als Bürger Europas bildeten den Rahmen unseres Projektes. Dabei standen der „EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020“ und die jeweiligen nationalen Strategien der Herkunftsländer im Mittelpunkt. Mit dem „EU-Rahmen“, der Bestandteil der EU-2020-Strategie ist, schlug Europa ein neues Kapitel seiner Geschichte auf. Roma von vorn herein in die Umsetzung einzubeziehen, war Anliegen des Seminars.

Die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern Europas mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund kamen zusammen und setzten sich mit Zielstellungen und weiteren Inhalten des „EU-Rahmens“ bzw. der jeweiligen nationalen Strategie ihres Herkunftslandes auseinander.

Das Seminar zeigte den Teilnehmern auf, dass der „EU-Rahmen“ trotz der Tatsache, dass er eine politische Selbstverpflichtung und kein rechtsverbindliches Dokument der Mitgliedsstaaten ist, die einzige Alternative darstellt, die Grundrechte von Roma in Europa zu schützen und ihre soziale Eingliederung, insbesondere den diskriminierungsfreien Zugang zu Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsdiensten sowie Wohnraum und wichtigen Dienstleistungen zu ermöglichen.

Dem Erfordernis, die europäische Geschichte zu verstehen, um die Zukunft Europas zu gestalten und den Möglichkeiten der aktiven Beteiligung Jugendlicher bei der Umsetzung der Strategien kam dabei ein besonderer Stellenwert zu. Der Auseinandersetzungsprozess beinhaltete die Vermittlung von Kenntnissen und die Vertiefung von Wissen genauso wie den Austausch von Erfahrungen, Meinungen und Wertvorstellungen.

Durch die begleitete Konzipierung eigener Projektideen wurden die Teilnehmer befähigt, das vermittelte Rüstzeug zur Umsetzung der nationalen Strategie zur Roma-Integration als Bestandteil des EU-Rahmens in ihren lokalen Gemeinschaften zu nutzen.

Inhalt und Methodik

Die Teilnehmer am Seminar waren Vertreter von NRO, die die Zielgruppe repräsentieren, an vorderster Front alltäglich um die Wahrnehmung ihrer Interessen kämpfen, ihre Bedürfnisse, aber auch Potentiale kennen und sich der gesellschaftlichen Bedingungen und Barrieren, auf die vor allem betroffene Jugendliche treffen, bewusst sind. Ihnen gemeinsam ist die Suche nach Möglichkeiten zur Verbesserung der sozialen, gesellschaftlichen und politischen Teilhabe von jungen Roma unter Berücksichtigung des Mainstreams.

Es wurden vielfältige Methoden angewandt, die Interaktion, interkulturellen Dialog, informelles Lernen, sprachliche und kulturelle Vielfalt, aber auch Solidarität und Toleranz fördern und fördern.

Dies waren u.a. Vorträge einschließlich Präsentationen, World Café, Gruppenarbeit in den Workshops und im Projektlabor, Coffee Talks, Begegnungen, Exkursionen und Diskussionen.

Indikatoren zur Mess- und Bewertbarkeit waren: der tatsächliche Kompetenzzuwachs der Teilnehmer, die Ergebnisse der thematischen Workshops, des World Cafés und des Projektlabors sowie das Feedback der Teilnehmer, Anzahl und Fortschritt der entwickelten Folgeprojekte, Anzahl und Umfang neuer Kooperationen sowie die öffentliche Projektdarstellung.



Die Teilnehmer waren vor allem selbst die Macher, Nutznießer und Multiplikatoren. Sie konnten:

1. neue Kommunikationsmöglichkeiten erlernen und erproben und eigene Erfahrungen innerhalb einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sammeln
2. verstehen, dass Begegnung und erfüllte Kommunikation lebenslanges Lernen fördert
3. Gruppenerfahrungen durch gemeinsames Tun mit Gleichgesinnten aus verschiedenen europäischen Ländern sammeln
4. neue Handlungsfelder und methodische Ansätze für die eigene Arbeit erlernen und erfahren
5. für die Notwendigkeit der Einbeziehung der Mehrheitsgesellschaft sensibilisiert werden
6. befähigt werden, das Programm Jugend in Aktion sowie andere Förderinstrumente zur Integration betroffener Jugendlicher zu nutzen.